



Basel, den 22.5.2015

Protokoll der KSBS-Vorstandssitzung 4/15 Montag, den 18. Mai 2015, 17.00 – 18.35 Uhr

1. Protokoll der Vorstandssitzung vom 28. April 2015

-//- Das Protokoll wird einstimmig verabschiedet. (Das Datum wird auf den 28.4. korrigiert).

2. Sek I-Zuteilungsverfahren

Gast: Dieter Baur, Leiter Volksschulen (DB)

DB entschuldigt Gaby Jenö und erklärt rückblickend das Verfahren. Hauptkriterien waren:

- Die optimale Nutzung des vorhandenen Schulraums
- An jedem Standort gibt es alle 3 Niveaustufen
- Ausgewogene Verteilung der beiden Geschlechter und der Fremdsprachigen
- Die Wünsche der SuS

Bereits klar für das nächste Jahr ist, dass nur gegenseitige Kameradenwünsche berücksichtigt werden. Zudem war die Vorstellung falsch, dass bei Nichtberücksichtigung der Wünsche der nächstgelegene Standort die beste Lösung für die SuS wäre.

Es gibt eine starke Tendenz, die Innerstadtstandorte und die Schulen in unmittelbarer Nähe zu einem Gymnasium zu wünschen. Es wurde aber nie ein Wunschrang veröffentlicht.

Bei 300 von 1300 SuS konnte kein Wunsch erfüllt werden. 165 von diesen 300 haben Rückfragen gestellt. Bei gut 100 SuS wurde noch eine Verschiebung vorgenommen. Es verblieben ca. 50 SuS deren Wünsche trotz Rückfrage nicht berücksichtigt werden konnten. Klar ist, rechtlich gibt es keine Rekursmöglichkeit.

Ausblick: Die möglichen Anpassungen für das nächste Jahr werden in der Volksschulleitung diskutiert. Die Schulleitungen, Eltern und Lehrpersonen werden in geeigneter Form einbezogen. Die Kommunikation muss verbessert und vereinheitlicht werden. Die Frage ist: Was hilft den Kindern für die Wahl? Z.B. ist es u.U. sinnvoller, nach erfolgter Wahl und Zuteilung die Standorte zu besichtigen. Die Gestaltung des Anmeldeformulars wird ein wichtiges Thema sein.

Voten aus dem Vorstand:

- An meinem Standort herrscht das Gefühl, dass 50% der Wünsche nicht berücksichtigt wurden.
DB: Wir werden das überprüfen.
- Die Mitteilung der Zuteilung hat bei einzelnen SuS Tränen der Enttäuschung ausgelöst. Das sollte vermieden werden.
- Wäre es nicht fairer, wenn keine Wünsche möglich wären? DB: Das werden wir sicher auch prüfen. Eine Auslosung wäre auch denkbar und diese beiden „keine Wünsche möglich“-Varianten stehen der bestmöglichen Wunscherfüllung gegenüber.
- Ich habe mir durch die Zuteilung vor allem eine bessere Durchmischung erhofft. DB: Das war nie ein Ansatz, ist aber als Kriterium sicher auch denkbar. Dann aber könnten wohl kaum noch Wünsche geäußert werden.
- Ich fände es besser, wenn nur ein Standort gewünscht werden könnte. DB: Bei dieser Variante werden 80% einen der drei Innerstadtstandorte wählen. Es könnten dadurch deutlich weniger als die Hälfte der Wünsche berücksichtigt werden.
- Die Zuteilung hat einen unguuten Beigeschmack: es besteht der Eindruck, dass gewisse Standorte bei der Wunscherfüllung benachteiligt wurden.
DB: Das muss näher angeschaut werden.
- Es ist zu prüfen, ob nur ein Kameradenwunsch möglich sein soll und/oder durch die geschickte Aufteilung der Gebiete und die Verbindung der Wünsche mit diesen eine gute und zufriedenstellende Zuteilung erreicht werden kann.
- Es muss klar kommuniziert werden, dass Wünsche eben lediglich Wünsche sind.

Der Vorstand stimmt konsultativ ab.

- //- Keine Wünsche mehr: 0 Stimmen
- Kameradenwunsch: 28 Stimmen
- Standortwunsch: 12 Stimmen

DB wird mit Dank verabschiedet.

3. Ersatzwahl in den Leitenden Ausschuss

Die GL hat entschieden, Gaudenz Löhnert vorzuschlagen. Er stellt sich vor und skizziert seinen Werdegang sowie seine wichtigsten Anliegen. Er beantwortet diverse Rückfragen Fragen aus dem Vorstand.

Anschliessend diskutiert der Vorstand ohne Gaudenz Löhnert über seine Kandidatur.

-//- Gaudenz Löhnert wird einstimmig für den Rest der Amtsperiode 2012-2016 gewählt.

Gaudenz wird mit einem herzlichen Applaus im Vorstand willkommen geheissen.

4. GeKo Resolutionen

Die 3 Resolutionen konnten mit der Departementsspitze besprochen werden.

JMH informiert über den Zwischenstand:

1. Sparen: Beschlüsse werden nicht zurückgenommen. Einzig beim Wintersportmaterial wird eine Lösung angestrebt. Doch auch hier wird es Einsparungen geben.
2. EK und FK: wird mit dem ED weiter diskutiert. Verbundlösungen (aber nicht in der Form einer EK oder FK) sollen wieder ermöglicht werden.
3. Weiterbildung 1. Zyklus Primar: Riehen/Bettingen haben eine Lösung beschlossen. Das Modell Riehen sollte vom Kanton übernommen werden. Die GL bleibt gran.

5. Evaluation F&I – Teil 1

Der SV hat zurückgemeldet, dass der Vorschlag der Kommission noch nicht ausgereift sei.

Die Kommission hat dies noch einmal diskutiert. Thomas Vogt stellt aus Sicht noch einmal das Hauptanliegen vor. Es braucht eine flächendeckende Evaluation. Der Vorschlag des ED's (Wahl des Evaluationsthemas) wird keine aussagekräftigen Ergebnisse liefern. Die Kernfrage ist: Gibt es durch die Integration einen Mehrwert und bessere Chancen für die Kinder? Die zur Verfügung stehen Grundlagen geben zwar Hinweise wie die Integration zu erreichen ist. Wir möchten aber gerne wissen, wie die Wirksamkeit ist. Der Vorstand soll in der Juni-Sitzung Gebiete benennen, die abgefragt werden können.

Rückfragen aus dem Vorstand:

- Geht es um eine Infragestellung der Integration oder um Gelingensbedingungen?
- Eine Evaluation an den Spezialangeboten könnte auch wertvolle Hinweise bringen: Welche Kinder kommen aus den Regelschulen zurück?
- Als Diskussionsgrundlage im Vorstand braucht es ein Grobraster der Fragestellungen.
- Aufgrund des Rahmenkonzeptes sollte überprüft werden wo man steht.
- Eine Befragung der Abnehmer und der IV-Beratung wäre auch sinnvoll.
- Es muss nächstes Mal auch die Zielsetzung der Befragung geklärt werden.

GH: Der Fragebogen wird sorgfältig entworfen. Wir müssen uns am Juni klar werden, was wir wollen.

6. Mitteilungen

Aufsteller des Monats sind für GH 2 Zusagen: eine wie gesehen für die GL und eine für die Mitarbeit im Vorstand.

- GH hat unsere Rückmeldung zur Schullaufbahnverordnung in den ER eingebracht. Dieser hat intensiv diskutiert und wird demnächst entscheiden.

Aus dem Vorstand:

- Könnten die Vorstandssitzungen nicht besser auf alle Wochentage verteilt werden?
DM: Wir sind als Gast des PZ auf freie Zeiten angewiesen. Der Mittwoch ist z.B. voll belegt.
- Wir haben an unserer Schule ein gut funktionierendes Unterstützungsforum gegründet. Dieses widmet sich der Frage „Wie kann man Kinder fördern, die durch das Raster fallen?“.
- An den Spezialangeboten gibt es Klassen, die kaum mehr geführt werden können. Diese wäre ein Thema für die Kommission F&I.

CT weist zum Schluss auf die Vorstandsreise hin. Er hat die Einzahlungsscheine dabei. Wer keine Reiserücktrittsversicherung hat, kann den Betrag um 40 Franken aufstocken, um versichert zu sein.

Für das Protokoll
Beat Siegenthaler